

Beeindruckendes Orgelkonzert in St. Bonifatius „1929.PARIS“ - ein musikalischer Stadtrundgang

Bad Nauheim (pm). Die wunderbare LINK-Orgel unserer katholischen Pfarrkirche St. Bonifatius hat bekanntlich eine französische Disposition. Dem trug der Binger Regionalkantor Alexander Müller in seinem Konzert am letzten Sonntag Rechnung und wählte ausschließlich französische Orgelwerke aus, welche alle im Jahr 1929 entstanden waren.

Sein Konzertprogramm hatte Müller als „kommentierten Rundgang zu den Organisten einer florierenden Metropole“ vorbereitet: Das Pariser Conservatoire und sechs in dieser Zeit wichtige Pariser Kirchen wurden während des Konzerts nacheinander im Bild vorgestellt, und auch Porträts der bedeutenden Orgelkomponisten wurden gezeigt. Die verbindenden Texte trug die in Paris aufgewachsene Bad Nauheimerin Charlotte Lenz-Niollet vor, so dass die Besucher/innen sich auch vom Sprachklang her authentisch nach Paris versetzt fühlen konnten.

Der Binger Regionalkantor hatte das Jahr 1929 nicht zufällig gewählt, denn hier kulminierte die kulturelle Entwicklung der französischen Orgelmusik: Die Spätromantik hatte die Tonalität an ihre Grenzen gebracht; einige Komponisten blieben gleichwohl der Tradition verhaftet und dem tonalen System treu, andere bereicherten die Musik um neue Einflüsse oder schafften gar ganz neue Tonsysteme.

All dies hatte Alexander Müller bedacht und sieben ebenso eindrucksvolle wie typische Orgelwerke ausgewählt, welche er zu einem

in sich stimmigen Tongemälde angeordnet hatte: Das „Prélude No. 1“ der hochbegabten Elsa Barraine eröffnete das Konzert, gefolgt vom ungewöhnlich farbigen „Prélude“ von Olivier Messiaen. Im Anschluss an Henri Dalliers marianische Anrufung „Stella Matutina“ mit ihrer wundervollen Cantilene und Maurice Duruflés „Scherzo op. 4“ mit seinen impressionistischen Klangfarben erklang das eher in sich gekehrte „Prélude“ von Charles-Marie Widor. Nach dem fast diabolischen „Intermezzo“ von Marcel Dupré setzte das „Final“ von Auguste Fauchard den monumentalen Schlusspunkt. Mit diesem Programm spiegelte Alexander Müller anschaulich die kulturelle Entwicklung im Paris der 1920er Jahre wieder. Darüber hinaus bereitete er den Besucher/innen mit seinem meisterhaften Spiel auf der LINK-Orgel einen wahren Hörgenuss, wobei ihn Eva Maria Anton beim Registrieren unterstützte. Ein herzlicher Applaus dankte den Akteuren für diesen ebenso unterhaltsamen wie beeindruckenden Konzertnachmittag, der den Anwesenden sicherlich noch lange im Gedächtnis bleiben wird.